

# Mit der Katze durch die Krise

Das Katzenheim in Schwaz ist ungewöhnlich gut gefüllt. Das könnte sich bald ändern, denn beim ersten Corona-Lockdown stieg die Nachfrage nach Haustieren auffallend.

Von Angela Dähling

**Schwaz** – Scheu und mit treuem Silberblick schaut Helmut aus seinem Tunnelschlauch. So gut versteckt fühlt sich der halbblinde Kater sicher. Nur seine neue Freundin, die sechs Monate alte Kätzin Candy, lässt er zum Kuseln zu sich. Helmut hat harte Zeiten hinter sich. „Er schlug sich offenbar sein ganzes Leben auf einer Mülldeponie durch. Sein Körper war mit Rattenbissen übersät“, weiß Tierpflegerin Sabrina Steidl. Nach ärztlicher Hilfe (dem Kater mussten die Zähne wegen extremer Schiefstellung gerissen werden) wird der elfjährige zahnlöse Kater jetzt im Schwazer Katzenheim mit viel Liebe umsorgt und wartet darauf, gemeinsam mit Candy ein neues Zuhause mit gesichertem Balkon/Terrasse bei katzenfernen, liebevollen Menschen zu finden.

So wie Helmut hoffen im Schwazer Katzenheim derzeit über 30 Stubentiger auf eine neue, für sie passende Heimat. „Wir haben viele tolle Charaktere hier, die alle ein schönes Zuhause verdient haben“, meint Steidl.

Dass das Katzenheim diesen Herbst so voll ist, ist ungewöhnlich und dürfte mit Corona zusammenhängen. „In anderen Jahren hatten wir kaum Tiere hier ab September. Aber heuer, als die Schule wieder anfing und die Kurzarbeit für viele endete, bekamen wir viele neue Bewohner – etliche davon waren ausgesetzt



Schüchtern schielend blickt Kater Helmut aus seinem Katzentunnel (oben). Er schlug sich elf Jahre als Streuner auf einem Recyclinghof durch und freundete sich im Katzenheim mit der schwarzen Jungkätzin Candy (unten) an. Vier Katzenbabys werden in Schwaz ebenfalls betreut. Fotos: Dähling (2), Gruber

worden“, schildert die Tierpflegerin. Normalerweise sei der Sommerferienbeginn die Zeit, wo viele verreisen und einige dann ihren Stubentiger einfach dem Schicksal überlassen. „Außerdem ist das die Zeit, wo viele Katzenbabys zur Welt kommen“, sagt Steidl. Heuer habe es weniger verwaiste Katzen gegeben. „Aber dafür eine riesige Nachfrage nach Haustieren – insbesondere nach Hunden im Tierheim in Mentlberg – ab dem ersten Lockdown“, erinnert

sich die Mitarbeiterin des zum Tierschutzverein für Tirol gehörenden Katzenheims.

Da habe man genau prüfen müssen, wem man ein Tier anvertraue. „Denn die Gefahr bestand, dass wir die Tiere sonst rasch retourbekommen, weil die Besitzer dann keine Zeit mehr für sie haben.“ Die Tierheime hatten während des Lockdowns für Besucher geschlossen, waren aber telefonisch erreichbar. „Da sammelte sich eine lange Liste an Interessenten an“, erinnert

sich Steidl. „Wir haben danach viele Tiere vermittelt. Etliche hatten sich aber zwischenzeitlich bei Bauern Katzen geholt.“ Die seien allerdings meist nicht kastriert, entwurmt, geimpft und gechippt. „Das sind unsere Tiere alle, daher die Schutzgebühr von 110 Euro“, erklärt Steidl. Ins Katzenheim kann man seit dem Frühsommer nur nach telefonischer Anmeldung und Terminvergabe. Steidl: „Sonst kommen ganze Familien nur zum Katzenschauen und -streicheln.

Aber wir sind kein Zoo und einige Katzen reagieren aggressiv.“ Wer sich über die Katzen des Heims informieren will, kann das online auf [www.tierschutzverein-tirol.at](http://www.tierschutzverein-tirol.at)

Derzeit werden auch vier wenige Wochen alte Katzenbabys im Katzenheim betreut. „Für Katzenbabys ein Zuhause zu finden, ist nie ein Problem. Viel wichtiger wäre uns, für die vielen anderen gute Plätze zu finden“, betont Sandra Dekassian, die Leiterin des Schwazer Katzenheims.



## Arbeit in Stadtteilen im Fokus

**Innsbruck** – Die Neuorganisation der Arbeit in den Innsbrucker Stadtteilen ist seit einiger Zeit Thema. Nicht nur in Igls beschäftigt man sich damit. Auch beispielsweise in Kranebitten.

Dort haben sich 1997 Bürger zusammenschlossen, weil es massive Verschlechterungen bei der Buslinie „LK“ gegeben hatte. Daraus wurde die Initiative Lebensraum Kranebitten, die seither als konstruktive, aber auch kritische Bürgerbewegung für die Interessen der Menschen in Kranebitten eintritt.

Die Führungsspitze der ILK sieht „einschneidende Veränderungen im Stadtteil“ in der Zukunft. Und genau hier fordert man eine bessere Einbindung der „engagierten Bürger“. Etwa wenn es um ein Stadtteilzentrum geht. So fordert die ILK nicht nur, externe Experten einzubeziehen, sondern auch jene, die im Stadtteil wohnen. Die Politik müsse gerade hier „aufwachen“. (TT)

## Reutte stellt die Weichen neu

**Reutte** – Die Marktgemeinde Reutte schlägt in Sachen Ausbau der Pflegebetten einen eigenen Weg ein (die TT berichtete). Am 12. November, 17 Uhr, werden die Mandatäre bei der Gemeinderatssitzung im Lina-Thyll-Saal über die weitere Vorgehensweise zur Erweiterung des „Hauses zum guten Hirten“ beraten. (fasi)

## Über Bettenförderung ist ein Streit entbrannt

**Lienz** – Das Land Tirol schnürt ein Förderpaket für Qualitätsbetten in Osttirol mit einem prognostizierten Investitionsvolumen von 80 Millionen Euro – die TT berichtete. Dass die Förderung nur für Hotels ab der Drei-Sterne-Kategorie gilt, ärgerte bereits die Obfrau der Privatvermieter, Theresia Rainer. Man hätte sich ein Paket für alle gewünscht, so Rainer. Die Förderung gilt nämlich erst ab einer Investition von einer Million Euro.

Das kritisiert auch FPÖ-Nationalratsabgeordneter Gerald Hauser. Er fordert, dass die – aus seiner Sicht absurde – Untergrenze von einer Million fallen soll. Die NEOS wiederum sehen Osttirol grundlos bevorzugt, obwohl der Bezirk Lienz so gute touristische Ergebnisse und eine Steigerung der Wertschöpfung vorweisen könne. ÖVP-Bezirksobmann Bernhard Webhofer schließlich verteidigt das Förderpaket des Landes. (TT)

## Erinnerung an Todesmärsche

Tiroler Museen beleuchten online ein beklemmendes Kapitel regionaler Zeitgeschichte.

**Innsbruck, Absam, Seefeld** – Am heutigen Montag jährt sich das Novemberpogrom von 1938 – das organisierte Vorgehen gegen die jüdische Bevölkerung, das in Innsbruck von besonderer Brutalität gekennzeichnet war.

In einem Programm, das heute Früh online geht, erinnern die Tiroler Landesmuseen und das Gemeindemuseum Absam an einen weiteren erschütternden Aspekt der regionalen NS-Geschichte – die Todesmärsche von KZ-Häftlingen Richtung Tirol kurz vor Kriegsende 1945.

Seit Monaten hatten die beiden Museen für 9. November die österreichische Erstaufführung der Klaviersonate „27. April 1945“ von Karl Amadeus Hartmann im Ferdinandeum vorbereitet.

Dabei sollten auch die realen Hintergründe dieser Komposition erläutert werden: Hartmann war nämlich Augenzeuge der Todesmärsche. Am 27. April 1945 sah er direkt vor seinem Haus am Starnberger See, wie schwerbewaffnete SS-Männer Hunderte entkräftete, ausgehungerte Häftlinge mit Kampfhandeln Richtung Alpen trieben. Sie sollten vor den anrückenden US-Truppen fortgeschafft werden.

Hartmann, der sich zwischen 1933 und 1945 dem NS-Musikbetrieb verweigert hatte



Einer der Todesmärsche von KZ-Häftlingen Richtung Tirol, fotografiert am 28. April 1945 in Starnberg (Oberbayern). Foto: akg-images/Benno Gantner

und daher nicht aufgeführt wurde, versuchte dem Vergessen mit der Komposition einer Klaviersonate entgegenzutreten. Er stellte ihr beklemmende Worte voran: „Am 27. und 28. April 1945 schleppte sich ein Menschenstrom von Dachauer ‚Schutzhäftlingen‘ an uns vorüber – unendlich war der Strom – unendlich war das Elend – unendlich war das Leid.“

Der zweite Lockdown hat die Museen nun dazu gezwungen, die Veranstaltung ins Netz zu verlegen: Franz Gratl vom Ferdinandeum, Matthias Breit vom Gemeindemuseum Absam und der Pianist Michael Schöch haben einen Teil des Programms

aufgezeichnet und einen Podcast erstellt.

Den ursprünglich geplanten Abend haben die Museen einem der wenigen namentlich bekannten Opfer des Todesmarsches nach Tirol vor 75 Jahren gewidmet: Der gelernte Schneider Josef Markofsky, am 25. März 1915 in Radom in Polen geboren, starb am 2. Mai 1945 im Altenheim in Telfs.

Markofsky war politischer Häftling des KZ Dachau und einer von ca. 1700 Menschen, die mit dem Zug – Endstation Seefeld – Richtung Tirol verfrachtet wurden. Nach seiner Befreiung durch die amerikanischen Truppen brach er in Telfs zusammen und wurde

im Altenheim untergebracht, wo er nach zwei Tagen verstarb.

Die Bildung des Häftlingszuges („Kommando Ötztal“) war am 23. April 1945 im KZ Dachau befohlen worden. Vermutlich sollte unter Einsatz der Gefangenen die Errichtung eines Großwindkanals für Flugzeugtests im Ötztal vorangetrieben werden. In Seefeld mussten die mehrheitlich jüdischen KZ-Häftlinge aus dem Zug, in dem sie seit Tagen vor sich hin vegetierten, sie wurden zu Fuß weiter nach Mösern und später wieder zurück nach Seefeld getrieben.

Viele starben, ganz knapp vor der Befreiung, an Kälte und Erschöpfung oder wurden erschossen. Wie viele Opfer der Zugtransport und die Todesmärsche im Raum Seefeld-Mittenwald forderten, steht nicht fest. Am Waldfriedhof Seefeld ist von 63 namenlosen Opfern die Rede, dort erinnert seit 2016 auch ein Denkmal an sie.

Abzurufen ist der Podcast unter: <https://soundcloud.com/hoerpositionen>

Teil 2 des Programms mit einem Text der kürzlich verstorbenen Ruth Klüger und einer Audio-Dokumentation zum Befreiungsdenkmal am Landhausplatz geht am 16. November online. (TT, md)



**DR. MARTIN KOIDL**  
DARMGESUNDHEIT & CHIRURGIE



- ▶ **Sanfte Magen- & Darmspiegelung:** zur Vorsorge | zur Abklärung z.B. von Verdauungsbeschwerden, Bauchschmerzen, Sodbrennen, Übelkeit, Durchfall oder Verstopfung
- ▶ **Darmgesundheit:** Mikrobiom-Analyse, Darmflora-Sanierung, Stuhluntersuchungen, ...
- ▶ **Abklärung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten:** Gluten, Histamin, Lactose, Fructose, Sorbit
- ▶ **Chirurgische Behandlungen:** Hämorrhoiden, eingewachsene Zehennägel, Entfernung von Hautveränderungen, Weichteil- und Fettgewebeschwulsten, ...

**Wohlfühlpraxis Dr. Martin Koidl**

Franz Josef Straße 12 | 6130 Schwaz | [drkoidl.at](http://drkoidl.at) | [praxis@drkoidl.at](mailto:praxis@drkoidl.at)

Telefonische Terminbuchung : 05242 / 6 6130  
(Mo – Do 8:00 – 15:30, Fr 8:00 – 12:00)

Vorsorgekoloskopie alle Kassen | Vertragsarzt KUF | Wahlarzt alle Kassen